

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 66 (1988)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Umbau Hollandiahütte : Mitglieder nehmen Stellung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## **Umbau Hollandiahütte – Mitglieder nehmen Stellung**

**Offener Brief an den Präsidenten**, den Vorstand und die Planungs- resp. Baukommission.

Ich nehme Bezug auf die gestrige Klubversammlung und die in den Klubnachrichten erschienenen Beschreibungen und Pläne. Meine Anteilnahme am Klubgeschehen ist Ihnen bekannt. Um die Diskussion nicht zu erschweren, habe ich es vorgezogen, meine übrigen Überlegungen in Form eines Briefes an euch zu richten.

Die sehr hohe Bausumme haben mich und viele meiner Kameraden veranlasst, zu dem Projekt kritisch Stellung zu nehmen. Dies jedoch nicht im Sinne einer pauschalen Ablehnung, da uns ja der Weitererhalt der Hollandia ein wichtiges Anliegen ist. Beweis: Seit vielen Jahrzehnten hat die Sektion für jede Hütte einen Hüttenchef und Hüttenwart. Deren Wünsche für Unterhalt und Verbesserungen wurden fast ausnahmslos anerkannt und die Kredite immer bewilligt (Hollandia: gegen Fr. 100 000.–). Es ist also nicht so, dass die Hütte etwa nicht mehr weiterleben könnte! Aber wir wollen sie mit zirka Fr. 700 000.– modernisieren und verbessern. Dies im Sinne des vorliegenden Projektes (keine Vergrößerung am Bauvolumen, Grundrissfläche, tragende Konstruktionsteile im Unterbau, Böden, Decken, Fassaden und Dach bleiben). Dass für die vorgesehenen Verbesserungen laut Projekt Fr. 470 000.– vorgesehen werden, wird nicht bestritten. Das aber weitere Fr. 480 000.– nötig sein werden, bezweifeln wir. Und das «Geständnis» mit hohen Kosten für Unvorgesehenes einen CC-Beitrag von 380 000 Franken zu erlangen, hat uns zum mindesten «sehr befremdet»!

Unsere Sektion sollte dies nicht nötig haben. Trotz leerer Kasse heute und nach dem Umbau. Denn an dieser Leere ist nicht die Hollandia schuld!

Liebe Kameraden: Mit den folgenden

Überlegungen will ich mein Votum vom Mittwoch ergänzen und auch euch damit zu neuem Überdenken anregen.

Ich habe mich gefragt: Wo und wie steht die Hollandia in bezug auf Übernachtungsfrequenzen, Beiträge an die Zentralkasse usw. im Angebot der 154 SAC-Hütten des Gesamtklubs? Unterlage: Statistik 1986.

a) Von den 154 Hütten werfen 100 Hütten mehr in die Zentralkasse als die Hollandia.

b) Von diesen 100 Hütten liefern 28 Hütten das Zwei- bis Vierfache, im Mittel das Dreifache, ins Zentralkässeli ab.

c) Vergleich der Platzbelegung: Hollandia 106 Plätze. Ich habe die Hütten mit 100 bis 115 Plätzen, es sind deren 20, untersucht.

d) Die Hütte liegt mit 20 Belegungen pro Platz an 15. Stelle. Schlechter sind nur noch: Sustli 18, Mutthorn 17, Tencia 16, Glärnisch 11.

e) Alle übrigen 14 grössenmässig vergleichbaren Hütten sind im Mittel dreimal höher belegt! Finsteraar 34, Forno 41, Albert Heim 54, Boval 66, Terri 80!

f) Vergleich der 4 grössten SAC-Sektionen in bezug auf den Ertrag für die Zentralkasse.

Es zahlen pro Jahr:

Bern, 7 Hütten, Fr. 24 000.–

Diablerets, 6 Hütten, Fr. 42 000.–

Bernina, 5 Hütten, Fr. 43 000.–

Monte Rosa, 5 Hütten, Fr. 70 000.–

g) Bern ist reich an Hütten, Traditionen und gutem Ruf . . . , aber arm an Hüttenerträgen.

h) Die Hollandia wirft im Mittel pro Jahr ans CC Fr. 6 000.– ab. Bis ein CC-Beitrag von Fr. 380 000.– «abgegolten» (besseres Wort gesucht) wäre, würde dies 63 Jahre dauern. Die andern 28 Hütten (siehe b) machen das gleiche in 21 Jahren.

i) Die Gesamtkosten nach Projekt betragen Fr. 950 000.– für interne Verbesserungen, Isolationen gegen Wasser, Schnee, Kälte, Wohnlichkeit, Betriebsablauf, Zugang usw. Aber es gibt keinen Quadratmeter mehr Bodenfläche und keinen Kubikmeter mehr Bauvolumen. Sogar weniger

Schlafplätze! Eine «Abgeltung» (Rendite verlangt niemand) ergäbe bei Fr. 6 000.– eine «Abgeltungsdauer» von 158 Jahren.  
 k) Wir haben vor kurzem neue Hütten gebaut. Gauli und Windegg. Kosten pro Schlafplatz zirka Fr. 15 000.– (Fr. 13 000.–). Aber nur für die «Renovation» der Hollandia sollen Fr. 9 500.– pro Platz erforderlich sein? Der zudem im Jahr 345mal leer bleibt.

### A. Schlussfolgerung

Diese Überlegungen a) bis i) ergeben für die Hollandiasanierung die absolut zwingende Notwendigkeit, diese Investitionskosten von Fr. 950 000.– auf den von mir vorgeschlagenen Betrag von Fr. 700 000.– zu reduzieren. Auch wenn dadurch der Zentralbeitrag reduziert wird.

Dies erst recht, wenn sie, liebe Kameraden, unsere Sektions- und die CC-Kasse kontrollieren: Sektionskasse vor und nach der Renovation auf NULL! CC-Kasse auf KRISE!

Dazu stehen uns noch sehr grosse Aufgaben bevor, die bereits unmittelbar «vor der Türe stehen»! Alpines Museum, SAC-Geschäftsstelle, für deren Verbleib in Bern wir uns eingesetzt haben und somit moralische Mitverantwortung tragen und beweisen werden müssen.

Auf allen unseren Hütten lastet ebenfalls das Abwasser und Fäkalienproblem (heute obligatorisch) sowie der jährliche Unterhaltsaufwand für alle unsere 11 Firsten usw.



Wir müssen alle diese Aufgaben, wenn wir sie im sauberen Sinne des SAC lösen wollen, von einer gesunden Basis aus angreifen und zu Ende führen!

Wir sind das unseren Vorgängern und Pionieren, unseren Kameraden im Gesamtclub und letztlich auch uns selbst schuldig.

B. Die Finanzierung der Fr. 700 000.– ist, ohne Schulden zu machen, sichergestellt:

Bausumme:	Fr. 700 000.–
Subvention CC 40 %	Fr. 280 000.–
Subvention Seva, Turn- und Sportkommission SLS usw.	Fr. 30 000.–
Spende eines Klubkameraden	Fr. 100 000.–
Spende des Holländischen Alpenklubs	Fr. 140 000.–
Freiwillige Spenden, der mit 25, 40 und 50 Mitgliedsjahren neu gewordenen Veteranen der Jahre 1988, 1989 und 1990 zirka	Fr. 30 000.–
Fronddienste und Spenden der am Umbau mitarbeitenden Klubmitgliederfirmen und Kameraden	Fr. 20 000.–
Beibehaltung der 1988 gültigen Mitgliederbeiträge auch für die Jahre 1989 und 1990	Fr. 100 000.–
<b>Total</b>	<b>Fr. 700 000.–</b>

Ende 1990 Renovation fertig und abbezahlt.

A. Meyer  
 Beethovenstrasse 36  
 3073 Gümligen  
 Telefon 52 48 71

### Von der Diktatur der Minderheit

Wir sind eine der grossen Sektionen im SAC. Bald nähern wir uns der Grenze mit 4 000 Mitgliedern. An den Monatsversammlungen kreuzen so um die 200 bis 300 «Alteingessenen» auf, das heisst, nicht einmal 10 Prozent unserer Mitglieder würden an der Monatsversammlung vom 2. März 1988 über einen Hüttenbaukredit

von fast einer Million Franken entscheiden.

Eine ganz kleine Minderheit soll darüber entscheiden, ob wir alle – und das während Jahren – zirka 30 Prozent mehr Mitgliederbeiträge zahlen müssen.

Der Vorschlag unseres Vorstandes ist auf eine Bausumme von Fr. 950 000.– fixiert – basta. – Wie wir diese horrende Summe für einen Hüttenumbau, bei gleichzeitigem Verlust von wichtigen Schlafplätzen, aufbringen sollen, bereitet dem Vorstand allerdings nicht unerhebliche Bauchschmerzen. Warum diskutieren wir nicht über Lösungen, die die Bausumme auf ein erträgliches Mass herabsetzen, ohne dass dabei die so nötigen Schlafplätze verloren gehen?

### **Warum bauen wir nicht so, dass wir selbst bauen können?**

Beim Umbau der Gspaltenhornhütte haben wir mit Hilfe von begeistert mitarbeitenden JOlern, Freunden aus Schwarzenburg und Clubmitgliedern zirka 50 Prozent der Umbaukosten mit Eigenleistungen abgedeckt.

Bei der Hollandia setzt der Vorstand ganze 0,5 Prozent für Eigenleistungen ein – eine Lächerlichkeit, eine Ohrfeige...

Was wir bei der Gspaltenhornhütte konnten, können wir auch bei der Hollandia – wir brauchen aber ein Baukonzept, das uns dies ermöglicht. 20 Prozent Eigenleistung – und wir sind wieder «bei den Leuten».

Lieber Vorstand, bitte geh noch einmal über die Bücher, gib uns Mitgliedern eine Chance mitzubauen!                      Reini Schräml

Termin reservieren!  
Samstag, 10. Sept. 20.00 Uhr  
im Casino

**JUBI-FEST**  
Jubiläum · Show · Tanz · Musik

## **Sektionsnachrichten**

### **Protokoll der Sektionsversammlung vom Mittwoch, dem 6. Januar 1988, 20.00 Uhr, im Burgerratssaal des «Casinos»**

Vorsitz: Präsident Kurt Wüthrich

Einleitend verweist der Präsident auf die vor 125 Jahren erfolgte Gründung des SAC und auf den Festkalender im Jubiläumsjahr 1988:

20. Januar 1988: Erscheinung und anschliessend Versand der Jubiläumsschrift.

6. und 7. Februar 1988: Touren im Rahmen der CC-Aktion «125 Skigipfel».

4. Juni 1988: Jubiläums-OL der JO.

12. Juni 1988: Jubiläumswanderung wie vor 100 Jahren von Bern über den Belpberg und über Gerzensee nach Münsingen.

13. bis 27. August 1988: Jubiläumstour vom Susten- zum Rawilpass (Tourenprogramm!).

10. September 1988: Jubiläumsfest.

Im übrigen besteht die heutige Versammlung angesichts des gewichtigen Traktandums «Hollandia» erneut nur aus dem geschäftlichen Teil.

### **1. Protokoll der Sektionsversammlung vom 4. November 1987**

Es wird genehmigt.

### **2. Mutationen**

Die Versammlung erhebt sich zu Ehren der verstorbenen Clubmitglieder. Sie nimmt einstimmig die in den CN 1/88 publizierten Bewerber und JO-Mitglieder in die Sektion auf. Der Präsident heisst die anwesenden neuen Mitglieder herzlich willkommen.

### **3. Sanierung Hollandiahütte**

In den CN 9/87 (Sonderdruck) wurden Geschichte und Umfang des Projektes dargelegt, ein Terminplan aufgestellt und die genau berechneten Umbau- und Sanierungskosten sowie die geschätzten Zusatz-